

# Handwerk in der Pfalz

Donnerstag, 16. Februar 2012

REGIONALAUFGABE DER HANDWERKSKAMMER DER PFALZ

Nr. 4

**Handwerkskammer der Pfalz**  
www.hwk-pfalz.de

## Soziale Netzwerke: Projekt der HS Ludwigshafen

Soziale Netzwerke sind Netzgemeinschaften beziehungsweise Web-Anwendungen, die Netzgemeinschaften beherbergen – und sie sind zurzeit die am schnellsten wachsenden Anwendungen im Internet. Das sogenannte Web 2.0 ist auch mehr als eine neue technische Plattform; es beschreibt eher eine soziale Bewegung. Bei diesem „Mitmach-Web“ stellen die Nutzer sozialer Netzwerke Informationen im Internet zur Verfügung, kommunizieren mit vielen – oft auch – unbekanntem Mitgliedern gleichzeitig. Dabei verschwimmt die Grenze zwischen „beruflicher“ und „privater“ Aktivität. Und durch die vielen Mitteilungen wird der Betrieb gegenüber potentiellen Kunden und zukünftigen Fachkräften viel transparenter – mit Chancen und Risiken.

Ein sicherer Umgang mit diesen neuen Medien gewinnt daher in Zukunft zunehmend an Bedeutung. Kennen Sie die Chancen und Risiken für Ihren Betrieb in der digitalen Welt „Sozialer Netzwerke“? Verfügen Sie und Ihre Mitarbeiter über die notwendigen Kompetenzen, sich sicher in sozialen Netzwerken zu bewegen? Sprechen Sie die „richtige Sprache“? Schließlich kann man sich durch wohlgemeinte, aber missverständliche „Online-Aktivitäten“ auch schaden.

Handwerksbetrieben und ihren Mitarbeitern bietet die Handwerkskammer der Pfalz deshalb in Zusammenarbeit mit der Hochschule Ludwigshafen die Möglichkeit, sich an dem Forschungsprojekt „Nutzung Sozialer Netzwerke“ beim Kompetenzzentrum Innovation und Marktorientierte Unternehmensführung der Hochschule Ludwigshafen zu beteiligen. Im Rahmen dieses Projektes der Landesinitiative „Zukunftsfähige Arbeit in Rheinland-Pfalz“ erhalten sie und ihre Mitarbeiter ein Profil ihrer Aktivitäten und Kompetenzen in sozialen Medien, aus dem Stärken, Entwicklungspotenziale und aktuelle Risiken hervorgehen. Die Teilnahme ist kostenlos. Auch der zeitliche Aufwand – zum Ausfüllen des Online Fragebogens – ist gering im Vergleich zum praktischen Erkenntniswert. Auf Wunsch erhält jeder Teilnehmer eine individuelle Rückmeldung. Die Auswertung erfolgt streng anonymisiert. Die Datenerhebung erfolgt mittels professioneller Erhebungssoftware mit entsprechenden Sicherheitsstandards. Das Projekt wird aus Mitteln des rheinland-pfälzischen Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie sowie des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Nähere Informationen erhalten Handwerksbetriebe und ihre Mitarbeiter bei der Hochschule Ludwigshafen, E-Mail: arbeitswelt2.0@fh-ludwigshafen.de oder Tel.: 0621/5203-365 (Projektleiterin: Stephanie Wendel).

## REGIONALREDAKTION

**Handwerkskammer der Pfalz**  
Am Altenhof 15, 67655 Kaiserslautern  
Tel.: 0631/ 36 77-0  
Fax: 0631/ 36 77-180  
E-Mail: gschifferer@hwk-pfalz.de

Verantwortlich:  
**Dipl.-Bw. Ralf Hellrich**  
**Günter Schifferer**  
Tel.: 0631/ 36 77-113

## „Allen Grund stolz zu sein“

**MEISTERFEIER:** Handwerkskammer der Pfalz verabschiedete 291 erfolgreiche Jungmeisterinnen und Jungmeister des Prüfungsjahrganges 2011 mit Wirtschaftsministerin Eveline Lemke als Festrednerin

Bei der traditionellen Meisterfeier der Handwerkskammer der Pfalz haben vor über 1.000 Besuchern im Pfalzbau in Ludwigshafen 291 erfolgreiche Jungmeisterinnen und Jungmeister des Prüfungsjahrganges 2011 ihre Meisterbriefe in Empfang genommen. Festrednerin war die rheinland-pfälzische Ministerin für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung, Eveline Lemke.

In ihrer Begrüßungsansprache begrüßte die Präsidentin der Handwerkskammer der Pfalz, Brigitte Mannert, die Jungmeisterinnen und Jungmeister zu einer Fortbildung, die sie dazu in die Lage versetzt „unternehmerisch handeln und Lehrlinge ausbilden zu können“. Sie lobte die Lern- und Leistungsbereitschaft der jungen Handwerkerinnen und Handwerker mit dem Hinweis darauf, dass sie allen Grund haben „stolz auf den Meistertitel zu sein und auf das, was Sie geleistet haben“. Sie ging auf die Vereinbarung von Bund, Ländern und Sozialpartnern zur Einführung eines „Deutschen Qualifikationsrahmens für lebenslanges Lernen“ ein. In der Vereinbarung wird unter anderem der Meister- und Technikerabschluss auf einer Stufe mit Fachschul- und Bachelor-Abschlüssen eingeordnet. Damit sei einer Forderung des Handwerks entsprochen worden, und die erfreuliche Botschaft der Vereinbarung laute: „Mit einer Fortbildung zum Meister kann man künftig einen Abschluss erzielen, der einem akademischen Abschluss gleichgestellt ist“. Damit sei ein wichtiger Schritt zur Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung getan worden.



Bei der Übergabe: Wirtschaftsministerin Eveline Lemke gratuliert einem Jungmeister



Die Prüfungsbesten des Meisterprüfungsjahrganges 2011 mit Präsidentin Brigitte Mannert (1.v.r.), Wirtschaftsministerin Eveline Lemke (2.v.r.) und Hauptgeschäftsführer Ralf Hellrich (l.)

Wirtschaftsministerin Eveline Lemke hob ebenfalls hervor, wie wichtig eine qualifizierte Ausbildung für das Handwerk sei. „Nicht umsonst beneiden uns andere Länder in der Welt um unser System der dualen Ausbildung, das viele hoch qualifizierte Handwerker hervorbringt. Die werden wir



Im Interview: Werner Stephany im Gespräch mit Friseurmeisterin Corinna Metzger

demnächst in Rheinland-Pfalz dringend brauchen, denn der demografische Wandel beschert uns viele altersbedingte Unternehmensübergaben. Wir brauchen neue Chefinnen und Chefs. Nutzen Sie die Chance, die Ihnen die Meisterausbildung bietet!“ Die Wirtschaftsministerin gratulierte den jungen Meisterinnen und Meistern mit dem Hinweis darauf, dass „Sie ab heute ein Wertpapier in den Händen halten, das Bestand hat“.

Höhepunkt der Meisterfeier war die Übergabe der Meisterbriefe an die jungen Meisterinnen und Meister, die unter anhaltendem Applaus aus dem Publikum ihre Meisterbriefe aus den Händen von Präsidentin Mannert und Wirtschaftsministerin Lemke in Empfang nehmen konnten. Moderiert wurde die Veranstaltung von Werner Stephany, Geschäftsbereichsleiter Öffentlichkeitsarbeit der Handwerkskammer der Pfalz. Für die musikalische Umrahmung sorgten Harald Krüger & Walt Bender, die mit ihrer Mischung aus Rock, Pop, Rock'n'Roll und Klassik das Publikum zu Beifallsstürmen hinrissen.

## DIE PRÜFUNGSBESTEN

Axel Bartoszek, Informationstechnikermeister, Bischofsheim; Jan Brandscheit, Schornsteinfegermeister, Serrig; Felix Jung, Karosserie- und Fahrzeugbauermeister, Hohenstein; Otmar Kattler, Installateur- und Heizungsbauermeister, Hallgarten; Daniel Peter Neßler, Maler- und Lackierermeister, Nerzweiler; Katrin Nicolay, Kraftfahrzeugtechnikermeisterin, Essingen; Eugen Nikolaus, Zimmerermeister, Mehlingen; Katrin Oest, Friseurmeisterin, Haßloch; Daniel Pázmán, Metallbauermeister, Frankenthal; Stefan Reis, Tischlermeister, Bann; Simon Schäfer, Steinmetz- und Steinbildhauermeister, Blankenheim; Harald Matthias Schmidt, Fliesen-, Platten- und Mosaiklegermeister, Neustadt; Pascal Schröter, Maurer- und Betonbauermeister, Kerzenheim; Thorsten Schultheiß, Elektrotechnikermeister, Reichweiler; Uwe Schultz, Feinwerkmechanikermeister, Jettenbach

## Zahl der Handwerksbetriebe hat auch 2011 weiter zugenommen

**BETRIEBSBILANZ:** Die meisten Betriebsgründungen gibt es in den zulassungsfreien Handwerken und im handwerksähnlichen Gewerbe

Im pfälzischen Handwerk hat die Zahl der Betriebe im vergangenen Jahr weiter zugenommen. Zu diesem Ergebnis kommt die Betriebsbilanz der Handwerkskammer der Pfalz für das Jahr 2011. Zum 31. Dezember 2011 waren bei der Handwerkskammer der Pfalz insgesamt 17.668 Handwerksbetriebe eingetragen. Das sind 185 Betriebe mehr als im Vorjahr.

Der Gesamtbetriebsbestand unterteilt sich zum Jahresende in 10.814 zulassungs-

pflichtige Handwerksbetriebe der Anlage A, 3.739 Betriebe der Anlage B1, für die keine Zulassungspflicht besteht, und 3.114 Betriebe der Anlage B2, in der die handwerksähnlichen Gewerbe geführt werden. Ein Betrieb ist auf der Grundlage des Kleinunternehmergesetzes eingetragen.

In den zulassungspflichtigen Handwerken (Anlage A) wurden 46 Betriebe weniger registriert als im Vorjahr. Hier ist die Meisterprüfung für die selbständige Berufsausübung erforderlich. Ihr sind aber auch andere Prüfungen gleichgestellt, beispielsweise der Ingenieurabschluss oder die Technikerprüfung. Und die so genannte „Altgesellenregelung“ ermöglicht auch Gesellen, sich unter bestimmten Voraussetzungen durch eine Ausübungsberechtigung selbstständig zu machen. Die größten Zuwächse waren mit 211 Be-

trieben in den zulassungsfreien Handwerken (Anlage B1) zu verzeichnen. Die meisten Zuwächse entfallen auf das Fliesenlegerhandwerk (50), das Parkettlegerhandwerk (12), das Gebäudereinigerhandwerk (27), das Maßschneiderhandwerk (16) und das Fotografenhandwerk (60).

Ebenfalls zugenommen haben die Betriebszahlen in den handwerksähnlichen Gewerben (Anlage B2), wo wie in der Anlage B1 keine Qualifikationsvoraussetzungen für die Selbständigkeit verlangt werden. 463 Betriebsgründungen stehen hier 443 Löschungen gegenüber. Die meisten Zuwächse gab es im Kosmetikergewerbe (39). 76 Abmeldungen standen hier 115 Gründungen gegenüber, so dass zum Jahresende 758 Kosmetikbetriebe in das Verzeichnis der handwerksähnlichen Gewerbe eingetragen waren.

## Handwerkskammer verleiht „Goldenen Meisterbrief“

Die Handwerkskammer der Pfalz verleiht allen Handwerksmeistern und Handwerksmeisterinnen, die vor 50 Jahren die Meisterprüfung abgelegt und ihren Beruf selbstständig ausgeübt haben oder überwiegend als Mitarbeiter im Handwerk beschäftigt gewesen sind, den „Goldenen Meisterbrief“. Die Urkunden für den Meisterprüfungsjahrgang 1962 werden in einer Feierstunde am 25. September in Waldsiedel-Burgalben überreicht. Der Goldene Meisterbrief kann natürlich auch nachträglich an Personen verliehen werden, die vor 1962 die Meisterprüfung bestanden haben und die sonstigen Voraussetzungen erfüllen.

Weitere Informationen und Anträge über: Handwerkskammer der Pfalz, Am Altenhof 15, 67655 Kaiserslautern, E-Mail: uhermann@hwk-pfalz.de, Tel.: 0631/ 3677-112 (Ute Herrmann).

# Anmerkungen zur Erhebung eines Sonderbeitrags (ÜLU-Umlage)

**BEITRAGSBESCHEID:** Erläuterungen zum Beschluss der Vollversammlung der Handwerkskammer der Pfalz über die Durchführung von überbetrieblichen Unterweisungsmaßnahmen

In diesen Tagen erhalten die Mitgliedsbetriebe der Handwerkskammer der Pfalz den diesjährigen Beitragsbescheid. Zusammen mit dem Beitrag werden dabei erstmals die Mittel zur Finanzierung der Überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung (ÜLU) über ein solidarisches Umlageverfahren im Wege eines jährlichen Sonderbeitrags (ÜLU-Umlage) erhoben. Damit wird das bisherige Gebührenverfahren abgelöst, mit dem die ÜLU-Kosten durch Gebühren, für welche die Ausbildungsbetriebe aufkamen, finanziert wurden. Dieses solidarische Umlageverfahren hat die Vollversammlung der Handwerkskammer der Pfalz am 7. Dezember 2011 beschlossen. Wir erläutern nachstehend Einzelheiten des neuen Verfahrens.

**Welche Betriebe sind von der ÜLU-Umlage betroffen?** Das Umlageverfahren gilt für Betriebe, für deren Ausbildungsberufe Maßnahmen der Überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung im Bezirk der Handwerkskammer der Pfalz durchgeführt werden, sofern für diese Unterweisungsmaßnahmen keine Gebühren erhoben werden. Das sind folgende Handwerke beziehungsweise Gewerbe: Maler und Lackierer, Metallbauer, Feinwerkmechaniker, Karosserie- und Fahrzeugbauer, Informationstechniker, Kraftfahrzeugtechniker, Landmaschinenmechaniker, Klempner, Installateur- und Heizungsbauer, Elektrotechniker, Tischler, Friseur, Damen- und Herrenschneider, Raumausstatter, Kosmetiker.

**Welche Handwerke und Gewerbe sind von der ÜLU-Umlage ausgenommen?** Dieses Verfahren gilt nicht für Handwerke und Gewerbe, für die bereits ein weitestgehend kostendeckendes tarifvertragliches Umlageverfahren eingeführt ist. Dazu zählen vor allem die Bauberufe, für die die Kosten für die überbetriebliche Unterweisung von der Urlaubs- und Lohnausgleichskasse der Bauwirtschaft (ULAK) beglichen werden. Ebenfalls davon ausgenommen sind ÜLU-Kurse, die außerhalb des Bezirks der Handwerkskammer der Pfalz durchgeführt werden. In diesem Fall ist bei der mit der Durchführung der ÜLU-Maßnahmen betrauten Institution eine Gebühr vom ausbildenden Betrieb zu entrichten. Darüber hinaus gilt das Verfahren nicht für Ausbildungsberufe, die sich nicht einem Handwerksberuf zuordnen lassen (z. B. Bürokauffrau/-mann).

**Wie viele Mitgliedsbetriebe sind von der ÜLU-Umlage betroffen?** Von den eingetragenen Handwerksbetrieben sind rund 8.000 Betriebe von dem neuen Umlageverfahren betroffen. Rund 2.000 Betriebe haben Lehrlinge in der Überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung. Diese Betriebe werden durch das Umlageverfahren in der Regel entlastet. Mit zusätzlichen Kosten durch den Sonderbeitrag müssen rund 6.000 Betriebe rechnen.

**Wie wird die Höhe der ÜLU-Umlage ermittelt und wie wird sie erhoben?** Der Son-



Gerade in Zeiten eines drohenden Fachkräftemangels, ist gut ausgebildeter Berufsnachwuchs auch für das Handwerk überlebenswichtig

derbeitrag wird als Jahresbeitrag gleichzeitig mit dem Handwerkskammerbeitrag erhoben und besteht aus einem prozentualen Zuschlag zur Summe des Grund- und Zusatzbeitrags des Mitgliedsbetriebes zur Handwerkskammer. Die Höhe des prozentualen Zuschlags richtet sich nach dem Verhältnis des jeweiligen Handwerks beziehungsweise Gewerbes an den zu deckenden Gesamtkosten der überbetrieblichen Unterweisung. Gewerke mit einer hohen Ausbildungsdauer und Ausbildungsintensität sowie hohen Ausbildungs- und Materialkosten werden mit einem höheren prozentualen Aufschlag belastet als Gewerke, in denen die Kosten für die überbetriebliche Lehrlingsunterweisung gering sind.

**Welche prozentualen Aufschläge ergeben sich daraus für die davon betroffenen Gewerke?** Für die folgenden Handwerke und Gewerbe ergeben sich folgende Zuschläge auf die Grund- und Zusatzbeiträge: Maler und Lackierer: 50 Prozent; Metallbauer: 50 Prozent; Feinwerkmechaniker: 50 Prozent; Karosserie- und Fahrzeugbauer: 55 Prozent; Informationstechniker: 55 Prozent; Kraftfahrzeugtechniker: 75 Prozent; Landmaschinenmechaniker: 50 Prozent; Klempner: 15 Prozent; Installateur- und Heizungsbauer: 45 Prozent; Elektrotechniker: 55 Prozent; Tischler: 45 Prozent; Friseur: 40 Prozent; Damen- und Herrenschneider: 10 Prozent; Raumausstatter: zehn Prozent; Kosmetiker: 10 Prozent.

**Wodurch unterscheidet sich das neue vom bisherigen Verfahren?** Im Gegensatz zu dem bisherigen Verfahren der Einzelabrechnung von Gebühren, handelt es sich bei der Umlage um einen Solidarbeitrag, der die ausbildenden Betriebe von

einem Teil der Ausbildungskosten entlastet und die nicht ausbildenden Betriebe zu den Kosten der Ausbildung heranzieht. Dieses Verfahren hat den Vorteil, dass Betriebe, die sich intensiv um die Fachkräftesicherung bemühen, belohnt werden. Betriebe, die bisher auf die Ausbildung eigener Fachkräfte verzichtet haben, werden künftig also zu einem gewissen Teil an den Kosten der Ausbildung beteiligt.

**Vor welchem Hintergrund und aufgrund welcher Überlegungen hat die Vollversammlung der Handwerkskammer der Pfalz diese Umstellung beschlossen?** Der eigentliche Hintergrund zur Einführung dieser Umlage ist der demografische Wandel, der bereits im Handwerk angekommen ist und eine sinkende Nachfrage nach Ausbildungsplätzen deutlich spürbar werden lässt. Für die Betriebe bedeutet dieser Wandel das Erfordernis, die eigenen Bemühungen um ausbildungsfähige junge Menschen deutlich zu verstärken. Dies führt zusammen mit vermehrten Ausbildungsaktivitäten, die für junge Menschen mit eingeschränkten Ausbildungsfähigkeiten unternommen werden müssen, zu steigenden Ausbildungskosten. Das solidarische Umlageverfahren unterstützt also ausbildende Betriebe und entlastet sie von einem Teil der Ausbildungskosten.

**Warum ist es gerechtfertigt, Betriebe, die nicht ausbilden wollen oder können oder keine Auszubildenden finden, an den Ausbildungskosten zu beteiligen?** Auf ausgebildete Fachkräfte greifen im Handwerk auch die Betriebe zu, die nicht ausbilden. Deshalb ist es richtig, sich mit den Ausbildungsbetrieben zu solidarisieren und die Last der Ausbildung auf mehrere Schultern zu verteilen.

## HANDWERKERSTIMMEN

Mit dem jährlichen Sonderbeitrag wird die Überbetriebliche Lehrlingsunterweisung solidarisch auf mehrere Schultern verteilt. Die Handwerkskammer der Pfalz hat Unternehmer zu diesem neuen Verfahren befragt:



**Michael Mattusch, Kraftfahrzeugtechnikermeister in Kaiserslautern:**

„Ich bin für die Umlage, weil es immer schwieriger wird, Fachkräfte zu finden. Ich unterstütze alles, was uns hilft, junge Menschen für

das Handwerk zu begeistern und was die Betriebe entlastet, die sich für die Ausbildung von Fachkräften engagieren.“



**Esther Steitz-Jacob, Friseurmeisterin aus Kaiserslautern:**

„Ich befürworte die ÜLU-Umlage, weil dadurch die Kosten der überbetrieblichen Ausbildung auf mehr Schultern verteilt werden, auch auf

die, die nicht selbst ausbilden und anderen die fertig ausgebildeten Fachkräfte abwerben.“



**Franz Renno, Tischlermeister, aus Landau:**

„Ich finde es sehr sinnvoll, die Ausbildungskosten solidarisch auf das jeweilige Handwerk umzulegen, denn wir profitieren ja letztendlich alle von der Möglichkeit, in der

Zukunft auf gut ausgebildete Fachkräfte zugreifen zu können.“



**Josef Burger, Elektroinstallateurmeister aus Pirmasens:**

„Dass so eine Umlage kommt, war längst nötig, denn die Ausbildung von Fachkräften sollte, zumindest zu einem Teil, nicht nur der Gemeinschaft zu Gute

kommen, sondern auch von der Gemeinschaft getragen werden.“

## WEITERBILDUNG

Berufsbildungs- und Technologiezentrum, Im Stadtwald 15, Informationen und Anmeldung: Tel.: 0631/3677-163 (Regina Gilcher)

### Grundlagen der EDV und Windows

Datum: 28. und 29.2.  
Tag: Dienstag und Mittwoch  
Uhrzeit: 8 bis 15 Uhr

### Mit Werten führen – damit Führung einen Wert hat!

Datum: 28.2.  
Tag: Dienstag  
Uhrzeit: 9 bis 17 Uhr

### Kommunikationstraining für Azubis und junge Mitarbeiter

Datum: 29.2.  
Tag: Mittwoch  
Uhrzeit: 9 bis 17 Uhr

### Thermografie und Blower-Door

Datum: 2.3. und 3.3.  
Tag: Freitag und Samstag  
Uhrzeit: 9 bis 17 Uhr

### Excel-Grundkurs

Datum: 5. bis 7.3.  
Tag: Montag bis Mittwoch  
Uhrzeit: 8 bis 15 Uhr

### Excel-Aufbaukurs

Datum: 8.3.  
Tag: Donnerstag  
Uhrzeit: 8 bis 15 Uhr

### Mehr Umsatz mit Twitter, Facebook, Xing & Co.

Datum: 8.3.  
Tag: Donnerstag  
Uhrzeit: 9 bis 17 Uhr

### Büroorganisation und Schreibtischmanagement

Datum: 7.3.  
Tag: Mittwoch  
Uhrzeit: 9 bis 17 Uhr

## TERMINE

### Informationsveranstaltung: Fachkräfte von der Bundeswehr am 28. März in Speyer

„Arbeitsplatz Pioniere“ lautet das Motto einer Veranstaltung, die das Spezialpionierbataillon 464 und der Berufsförderungsdienst der Bundeswehr, das Karlsruher Beratungszentrum Bundeswehr-Wirtschaft, am 28. März von 13.30 bis 17 Uhr in der Kurpfalz-Kaserne in Speyer durchführen. Sie richtet sich in erster Linie an Personalverantwortliche aus Handwerk und Industrie, die nach Fachkräften suchen. Die Speyerer Pioniere sind gut ausgebildete Fachkräfte mit diversen Abschlüssen. Für ihre zivile Tätigkeit nach der Bundeswehr kann der Berufsförderungsdienst sie (teilweise noch während ihrer Dienstzeit) passgenau qualifizieren. Nähere Informationen und Anmeldung unter Tel.: 0721 692-42727; E-Mail: Stefanie1Kuhn@Bundeswehr.org.

## BUSINESS-INITIATIVE 2012: NISSAN 4x4 MIT SONDERKONDITIONEN FÜR HANDWERK UND GEWERBE!

SHIFT...the way you move



**NAVARA**  
King Cab 4x4 XE  
2.5 l dCi, 140 kW (190 PS)  
**NETTOBARPREIS AB:**  
**18.717,81 €<sup>1)</sup>**

- Abgasnorm Euro 5
- bis zu 1.175 kg Nutzlast
- bis zu 3 Tonnen Anhängelast
- höchste Flexibilität für Ihr Ladegut
- auch als Double Cab erhältlich



**X-TRAIL 4x4 XE**  
2.0 l dCi, 110 kW (150 PS)  
**NETTOBARPREIS AB:**  
**20.403,36 €<sup>2)</sup>**

- ALL MODE 4x4-i System
- Anhängelast bis 2.200 kg
- Kofferraum bis zu 1.773 Liter
- Bluetooth-Schnittstelle für Mobiltelefone
- auch als Diesel mit Automatik erhältlich

**INKLUSIVE 19 % SONDERNACHLASS<sup>1)</sup>**

**INKLUSIVE 20 % SONDERNACHLASS<sup>2)</sup>**

Fragen Sie Ihren NISSAN Händler nach seinen aktuellen Angeboten.

67059 Ludwigshafen • H + R Automobile GmbH • Bayreuther Straße 5 • Tel.: 06 21/52 89 00

67657 Kaiserslautern • Auto Hübner GmbH • Mainzer Straße 101 • Tel.: 06 31/34 13 10 • www.auto-huebner.de

Gesamtverbrauch l/100 km: kombiniert von 8,5 bis 6,4; CO<sub>2</sub>-Emissionen: kombiniert von 224,0 bis 168,0 g/km (Messverfahren gem. EU-Norm); Energieeffizienzklasse C. Abb. zeigen Sonderausstattungen. <sup>1)</sup>Enthält 19 % Rabatt gegenüber der unverbindlichen Preisempfehlung des Herstellers für Mitglieder eines Verbandes mit Rahmenabkommen mit der NISSAN Center Europe GmbH. <sup>2)</sup>Enthält 20 % Rabatt gegenüber der unverbindlichen Preisempfehlung des Herstellers für Mitglieder eines Verbandes mit Rahmenabkommen mit der NISSAN Center Europe GmbH. **Alle gewerblichen Angebote gelten bei Kauf bis 31.03.2012 bei allen teilnehmenden NISSAN Händlern und verstehen sich netto, zzgl. MwSt.**